Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein derartiges Mittel bekannt, aber bisher walteten immer noch Zweifel bezüglich der praktischen Anwendung in einer Fernleitung, und zwar wie man sagte, wegen der Schwierigkeit der Wiedergabe einer großen Frequenz von Stromstößen. Nun ist aber bewiesen und verschiedene Berichterstatter waren selbst Augenzeuge davon, daß der Pantelegraph auch in der Fernleitung dieselben Dienste leistet, wie es bisher bei den kleinen Experimenten der Fall war.

Wie man mitteilt, ist in dem Bureau der Patentanwälte J. F. Wallmann u. Cie. in München gegenwärtig eine reizende Sammlung der neuen telegraphischen Apparate und Instrumente von Prof. Cerebotani aufgestellt und eingeschaltet in eine Telephonlinie, die vom genannten Bureau über die Centrale nach einer zweiten entfernten Telephonstation führt; die daselbst täglich anwesende große Zahl von Besuchern beweist, daß man den neuen Erfindungen ungeteilten Beifall entgegenbringt und ebenso, daß das Interesse für die praktische Verwertung der Apparate fortwährend im Wachsen ist.

Elektrotechnische Apparate. Vor noch kurzer Zeit gab die elektrotechnische Fabrik Fr. Klingelfuß u. Cie. in Basel einen bescheidenen Katalog ihrer Erzeugnisse heraus. Heute liegt vor uns eine Broschüre von 80 Seiten, in welcher eine Menge Instrumente, Apparate und Maschinen für die ärztliche und zahnärztliche Praxis beschrieben und abgebildet sind, von welchen wir u. a. nennen: Luftpumpen für Goldfüllhammer und für Ohrenmassage, kombinierte Warmluftbläser, Transformatoren, Elektroventilatoren, Bohrmaschinen der verschiedensten Art, Röntgenapparate, zahnärztliche Schaltbretter und Schalttafeln, Reihenschalter, Schalttafeln für stationäre Akkumulatoren, Beleuchtungsinstrumente (Mundlampe, Stirnlampe, Reflektor für Okulisten 2c.), Faradisationsapparate, Galvanostate 2c. 2c. Jeder fein ausgeführten Illustration ist eine Beschreibung nebst Preisliste beigegeben. Schon aus diesem reichhaltigen Katalog ist zu ersehen, welchen Aufschwung die Fabrikation solcher Instrumente und Apparate genommen hat und wie nützlich dieselben geworden sind. Die genannte Firma hat Absatz hierfür nicht allein in Europa, sondern z. B. im Kaplande und an andern überseeischen Plätzen aller Erdteile gefunden.

Eine elektrische Bahn mit Schnellzugsbetrieb soll zwischen Manchester und Liverpool gebaut werden. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz hat sich die Bahnbaukommission nach Einholung des Gutachtens erster Autoritäten auf dem Gebiete des Bahnbaues und der Elektrotechnik entschieden, den Betrieb nach dem System Behr einzurichten. Die Geschwindigkeit, welche nach den Berechnungen der Fachleute auf dieser Bahn sehr wohl erreichbar ist, beträgt 145 Kilometer in der Stunde, und die Strecke zwischen beiden Stationen soll in 20 Minuten zurückgelegt werden. Zur Schätzung dieser Leistung sei hier erwähnt, daß die schnellsten Schnellzüge in Deutschland es nicht weiter als bis 90 Kilometer pro Stunde bringen.

Seit Einführung der Elektrizität als Leucht- und Triebkraft, hat sich die Nachfrage nach reinem Kupfer bedeutend vermehrt, da dieses Metall einen viel geringern elektrischen Widerstand besitzt, als irgend ein anderes zu diesem Zwecke geeignetes. Leider war es bis jetzt unmöglich, tadellose Gußstücke aus reinem Kupfer zu erhalten, während irgend welcher Zusatz den elektrischen Widerstand sofort bedeutend erhöhte und somit den betreffenden Gegenstand minder geeignet für den beabsichtigten Zweck machte und dessen Gewicht und Herstellungspreis erhöhte. Angesichts dieser Thatsache wird in der Metallurgie die Nachricht mit Interesse aufgenommen werden, daß Herr B. S. Summers, Oberingenieur der Western Electric Co. in Amerika ein Verfahren entdeckt hat, mittelst welchem, wie das Patentbureau von H. & W. Pataky, Berlin mitteilt, Kupfergußstücke hergestellt werden können, welche 90% der Leistungsfähigkeit von reinem Kupfer besitzen. Es soll dadurch möglich geworden sein, bei einer Maschine Gußstücke, welche 3900 Pfd. wogen, durch solche von 2600 Pfd. Schwere zu ersetzen.

Elektrische Hebevorrichtung. Um versunkene Schiffsladungen 2c., so weit dieselben aus Eisen bestehen, also z. B. Schienen, Maschinen, Kessel und dergl., wieder an das Tageslicht zu befördern, soll nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz demnächst in den Delaware Bai ein interessanter Versuch gemacht werden, über dessen Ausgang die Fachleute verschiedener Ansicht sind. Ein Schwimmkrahn wird mit Dynamos und großen Elektromagneten, die in wasserdichten Gehäusen stecken, ausgerüstet. Die Hebekraft eines jeden Magneten beträgt 2000 Kilogramm. Die Magnete werden heruntergesenkt und mit den Dynamos durch bewegliche Kabel verbunden. Man erwartet, daß die Magnete mit Leichtigkeit die versunkenen Schätze heben werden. Jedenfalls fallen die großen Ausgaben für Taucherarbeiten, da die Metallgegenstände sich selbst anhängen, fort. Der Erfinder dieser neuen Vorrichtung glaubt auch, dieselbe anwenden zu können, um die Lage von schon vor Jahren gesunkener Eisenschiffe und eiserner Gegenstände festzustellen.

Die elektrischen Eisenbahnen machen jetzt große Fortschritte in Japan. Vor einiger Zeit wurde eine solche von Kawasaki nach dem berümten Tempel von Daishi mit einem Kapital von 98,000 Yens gebaut, die Gesellschaft hat so gute Geschäfte gemacht, daß ihr jetzt eine ganze Anzahl Großkapitalisten Tokios und Yokohamas beigetreten ist. Das Kapital wurde von 98,000 auf 850,000 Yens erhöht, und zwar zum Zwecke der Fortsetzung der Linie von Tokio nach Yokohama. Die Konzession ist angeblich schon erlangt.

Verschiedenes.

Internationale Acetylen-Fachausstellung in Budapest. Die „N. Z. Z." schreibt:

Das Resultat der Pester Internationalen Jury ist nunmehr bekannt und es freut uns, mitteilen zu können, daß von den drei schweizerischen Ausstellern zwei mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden. Es sind dies die Schweizerische Aluminium-Aktiengesellschaft Neuhausen für ihr ausgezeichnetes Calcium-Carbid, und Herr Arnold Wegmann-Hauser in Enge-Zürich für den anerkannt besten Acetylenapparat der Ausstellung.

Herr Wegmann hat diese Auszeichnung in keiner Weise der dekorativen Wirkung seiner Ausstellungsobjekte zu verdanken, dieselben sind vielmehr in ihrer äußeren Erscheinung von so geringer Wirkung, daß Nicht-Fachleute daran vorbeigehen. Er hat mehrere Apparate in zwei Gruppen ausgestellt. Ein kompleter Apparat für eine kleine Installation von 50 Flammen, ein Entwickler für 400 Flammen und ein Demonstrationsapparat mit Glasscheiben zur Beobachtung der im Innern des Entwicklers sich abspielenden Vorgänge befinden sich in einem der Ausstellungssäle. Das Haupt-Ausstellungs-Objekt, im Betriebe ausgestellt, ist ein Apparat, mit welchem eventuell bis 1600 Flammen erzeugt werden können. Es ist dies nicht an Umfang,

aber an Leistungsfähigkeit der größte der ganzen Ausstellung und hat die großartige Außenbeleuchtung der Ausstellung und die des einen Ausstellungssaales zu bedienen, außerdem in den ersten Tagen auch das Licht für einen dritten Saal zu liefern gehabt, in welchem durch Damen der ungarischen Aristokratie ein Wohlthätigkeitsbazar abgehalten wurde.

Der Apparat ist der einzige der Ausstellung, der mit bisher unerreicht rationeller Gasentwickelung eine automatische Bedienung verbindet, welche, als Triebkraft einen kleinen Teil des Gewichtes der sinkenden Gasometerglocke benutzend, den Entwicklern successive und kontinuierlich so viel Carbid zuführt, als zum Ersatze des den Gasometer verlassenden Acetylens nötig ist. Dabei wird durch die Inanspruchnahme des Gasometers das ruhige Brennen der Flammen in keiner Weise beeinflußt. Die einmalige Carbidladung, welche jederzeit ohne weiteres ergänzt werden kann, beträgt 240 kg.

Der Bürgermeister der Stadt Mezö-Tur in Ungarn (25,000 Einwohner) ist mit Herrn Wegmann in Verbindung getreten, um die Beleuchtung der ganzen Stadt nach seinem System mit Acetylen durchzuführen. Es wird aber voraussichtlich die Ausführung dieser Anlage nicht durch Herrn Wegmann selbst, sondern durch eine ungarische Aktiengesellschaft erfolgen, welche die ungarischen Patente des Herrn Wegmann zu erwerben beabsichtigt.

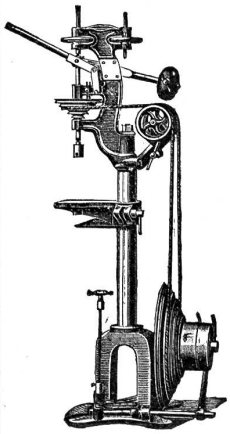
Auch in der Schweiz dürften demnächst eine Anzahl größerer Anlagen nach dem System des Herrn Wegmann zur Ausführung gelangen. Die erste, noch nicht mit automatischer Carbidzuführung versehene Anlage dieses Systems befindet sich in der Gränicher Schuhwarenfabrik der Herren C. F. Bally in Schönenwerd.

Der Pester Kongreß hat beschlossen, den nächsten Kongreß mit der Pariser Ausstellung zu verbinden und es hat sich unter Führung der französischen Aussteller in Pest auch bereits ein Initiativkomitee gegründet zum Zwecke, für eine rationelle und einheitliche Acetylen-Ausstellung innerhalb der großen Pariser Ausstellung zu sorgen.

Streik im Baugewerbe. Die Streik- und Aussperrbewegung im Baugewerbe scheint einen ungemein großen Umfang annehmen und sich über ganz Deutschland ausbreiten zu wollen. Wie aus Aeußerungen der Arbeitgeber auf einer Versammlung vom 16. Juni hervorgeht, steht die Sache der Unternehmer günstig. Am Montag soll in Berlin eine Versammlung des Arbeitgeberbundes des Maurergewerbes für ganz Deutschland zusammengerufen werden, die sich mit der Frage der Unterstützung der bedrängten Arbeitgeber Berlins beschäftigen soll. In keiner Stadt Deutschlands, auch in Hamburg, Frankfurt a. M. und anderen Städten, wo der Lebensunterhalt viel teurer sei, würden so hohe Löhne gezahlt, wie in Berlin. Von 200,000 Maurern in Deutschland seien 70,000 in der Centralorganisation zu Hamburg, die den Kampf gewollt habe. Deshalb habe das deutsche Baugewerbe ein großes Interesse an dem Fortgang und Ausgang des Kampfes. Einstimmig wurde beschlossen, an der bisherigen Taktik festzuhalten, einen eigenen Arbeitsnachweis zu gründen und ihn auszunützen. Auch eine Versammlung der ausgesperrten und streikenden Maurer wurde am 16. Juni abgehalten, wobei festgestellt wurde, daß die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden sich auf 5500 beläuft. („M. N. N.")

Der „submarine Tunnel" zwischen England und Irland. Das Projekt, England mit Irland durch einen submarinen Tunnel zu verbinden, ist nicht neu, hat aber jetzt einen gewaltigen Schritt zur Verwirklichung gethan. Eine Konferenz von Parlamentsmitgliedern hat am 12. Juni in einem Ausschußzimmer des Parlamentsgebäudes getagt. Der Marquis of Londonderry präsidierte. An der Versammlung nahmen verschiedene hervorragende Mitglieder des Unterhauses teil. Die Länge des Tunnels würde 25 englische Meilen und die Tiefe unter Wasser ca. 50 Meter betragen. Die Baukosten werden auf 250 Millionen Fr. geschätzt und die Bauzinsen auf 50 Millionen Fr. Die Regierung wird angegangen, 3 Proz. Zinsen auf dem Anlagekapital zu garantieren, sobald der Tunnel dem Betrieb übergeben wird. Die kommerzielle, die politische und die militärische Wichtigkeit dieses Tunnels wurde von verschiedenen Rednern hervorgehoben und eine Deputation ernannt, welche dem ersten Lord des Schatzes das Projekt vorlegen und empfehlen soll.

2280a



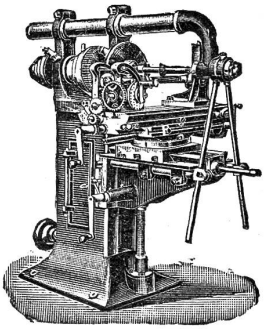
Bohrmaschinen,

Drehbänke,

Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.